

Neue Ansätze beim Pflanzenschutz?

Der politische Druck wächst: Ein Verbot von Glyphosat wird diskutiert, drei Insektizide aus der Stoffgruppe der Neonicotinoide sind ab Ende 2018 für das Freiland verboten. Braucht der Pflanzenbau einen Systemwechsel?



Dr. Carolin von Kröcher leitet das Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Sie arbeitet in mehreren Gremien zum Pflanzenschutz mit, beispielsweise im wissenschaftlichen Beirat zum Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. www.lwk-niedersachsen.de

Frau von Kröcher, braucht der Pflanzenschutz ein besseres Image?

Auch wenn der Pflanzenschutz, insbesondere mit chemischen Pflanzenschutzmitteln, in der Öffentlichkeit immer mehr in der Kritik steht, ist er notwendig, um Qualität und Erträge zu sichern. Unkräuter, Pilze und Insekten verursachen durchschnittlich 30 bis 40 Prozent, die Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffeln bis zu 100 Prozent Ertragsverluste, wenn keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Die Risiken von Pflanzenschutzmitteln erhalten allerdings zunehmend mehr Gewicht als ihr Nutzen. Manchmal wird dabei übersehen, dass die Alternativen häufig mehr Probleme verursachen als das zuvor Bewährte. Die Anforderung, immer unschädlichere und spezifisch wirkende Wirkstoffe zuzulassen, hat unter anderem dazu beigetragen, dass Schadorganismen schneller dagegen resistent wurden. Die Resistenzentwicklung bereitet der Landwirtschaft zunehmend Probleme.

Demnach steigen die Herausforderungen an den Pflanzenschutz?

Seit fast 30 Jahren ist keine neue Wirkstoffgruppe im Bereich der Herbizide dazugekommen. Gräser wie der Ackerfuchsschwanz sind mittlerweile gegenüber mehreren Wirkstoffgruppen resistent. Bei den Fungiziden gibt es zwar neue Wirkstoffe, aber es war dabei von vorne herein klar, dass sich schnell Resistenzen entwickeln können. Insektizide haben immer Nebenwirkungen auf Nicht-Ziel-Organismen, da ist auch die Zulassung neuentwickelter Wirkstoffe sehr schwierig. Mit den Neonicotinoiden fällt nun zudem eine wichtige Wirkstoffgruppe weg. Insgesamt kommt die Zulassung nicht hinter dem her, was wir benötigen.

Sollten Landwirte darauf hoffen, dass die Industrie bald neue Wirkstoffe anbietet?

Verschiedene Firmen, die bisher chemische Pflanzenschutzmittel produziert haben, entwickeln verstärkt biologische Mittel, also Organismen, die die Schaderreger schädigen. Aber in der Regel werden sie nicht die Wirkungsgrade wie chemische Mittel erzielen. Zudem braucht die biologische Schädlingsbekämpfung Geduld. Viele Landwirte sind mit den Effekten nicht so zufrieden, dass sie lange genug bei dem Mittel bleiben. Aber es reicht auch nicht aus, sich zurückzulehnen und darauf zu warten, dass im nächsten Jahr neue Wirkstoffe kommen.

Was müssen sie tun?

Sie sollten Pflanzenschutzmittel mit anderen Maßnahmen kombinieren, etwa angepassten Aussaatzeitpunkten. Frühe Saaten und ein hoher Weizenanteil haben die Ausbreitung des Ackerfuchsschwanzes in der Küstenregion Niedersachsens mit Sicherheit gefördert. Landwirte führen häufig ökonomische Gründe gegen zusätzliche Arbeiten und Umstellungen beim Anbau an, aber ohne resistenzverzögernde Maßnahmen kann am Ende die Hauptkultur unmöglich werden. Wichtig sind Fruchtfolgen mit einem Wechsel von Halm- und Blattfrüchten, der Einbau von Sommerkulturen, eine angepasste Sortenwahl, ausgewogene Düngung und sachgerechte Bodenbearbeitung. Die Mechanik lässt sich auf den neuesten Stand der Technik bringen und kann Unkraut per Kamerasteuerung und GPS bekämpfen.

Also ist Pflanzenschutz auch eine Aufgabe für die Landtechnik.

Es gibt präzise Techniken zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und Prognoseverfahren. Precision Farming muss sich weiterentwickeln und auch die Züchtung mit breitresistenten Sorten einen Beitrag leisten. Dennoch werden chemische Pflanzenschutzmittel ihre Existenzberechtigung nicht verlieren und insbesondere Insektizide weiter notwendig bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch! Das Interview führte Anja Rath.

„
Es reicht nicht, dass Landwirte auf neue Pflanzenschutzmittel warten.“